



AN INITIATIVE OF GEBERT RÜF STIFTUNG  
IN COOPERATION WITH THE UNIVERSITY OF FRIBOURG



## **Osteuropaprogramm**

### **Academic Swiss Caucasus Net – ASCN**

#### **Schlussbericht**

Tamara Brunner

Nicolas Hayoz

Philipp Egger

**WISSENSCHAFT.  
BEWEGEN**  
GEBERT RÜF STIFTUNG

---

## Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung	3
1.1 Ziele: Worum ging es?	3
1.2 Zusammenfassung	3
2. Programmaktivitäten nach Programmlinien	5
2.1 Forschung und Capacity Building	5
2.2 Stipendien	10
2.3 Konferenzen	11
2.4 Kleinprojekte	12
3. Wirkung des Programms	15
3.1 Indikative Wirkung	15
3.2 Positive Nebeneffekte	16
3.3 Systematische Evaluation; Befragung 2013	16
3.4 Gesamthafte Wirkungsmessung	17

## 1. Kurzbeschreibung des Programms

### 1.1. Ziele: Worum ging es?

Das Programm «Academic Swiss Caucasus Net» (ASCN) der GRS hatte die Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften im südlichen Kaukasus zum Ziel. Gefördert wurde in erster Linie Georgien, ab 2011 wurde Armenien miteinbezogen. Es wurde entschieden, die Aktivitäten des Programms nicht auf Aserbaidschan auszuweiten. Der Grund hierfür liegt in der dort herrschenden politischen Kontrolle und Repression im Bildungsbereich, diese hätte die Programmwirkung stark eingeschränkt.

Das Programm war bestrebt, mit wissenschaftlicher Reflexion über relevante Themen einen Beitrag zum komplexen und schwierigen Transformationsprozess in diesen Ländern zu leisten. Darüber hinaus trug das Programm durch die Förderung von Forschungspartnerschaften zur Europäisierung bzw. Internationalisierung sowie zur Regionalisierung der Geistes- und Sozialwissenschaften im südlichen Kaukasus bei.

Grundsätzlich arbeitete das Programm mit den folgenden drei, im Wesentlichen aufeinander aufbauenden strategischen Zielsetzungen, die sich im Verlaufe der Aufbauzeit stets weiterentwickelten:

1. Entwicklung von Voraussetzungen für bilaterale wissenschaftliche Zusammenarbeit inkl. Stärkung der schweizerischen Ostkompetenzen;
2. Realisierung von bilateralen wissenschaftlichen Projekte: Hochschulprojekte (Lehre, Forschung); Stipendien; Expertenaustausch;
3. Realisierung von Bridging Projects: Initiierung des wissenschaftlichen Austausches innerhalb der Region (Länder zwischen EU und Russland, so etwa in Richtung Schwarzes Meer) sowie in Richtung Russland, so z. B. in Form von «Search Conferences» zum Austausch von Erfahrungen und zur Auslotung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

### 1.2 Zusammenfassung

Wie das Vorgängerprogramm der GRS (Swiss Baltic Net) war das ASCN auf Länder der früheren UdSSR fokussiert. Es ging davon aus, dass die Länder dieser Region, v. a. die Ukraine, Moldawien, Georgien und Armenien wichtige aber auch schwierige Bindeglieder zwischen dem organisierten Europa (der EU) einerseits und Russland andererseits darstellen, deren Transformationsprozesse es zu unterstützen und zu konsolidieren gilt. Das Programm leistete einen Beitrag zu diesem Prozess, indem es unter dem Titel «evidence based policy» die Human- und Sozialwissenschaften vor allem im südlichen Kaukasus unterstützte.

Das Programm verfolgte dieses Hauptziel auf mehreren Ebenen bzw. mit mehreren Ansätze, indem es:

- gute Forschungsprojekte zu transformationsrelevanten Themen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften förderte;
- qualifizierte Nachwuchsforscherinnen und -forscher unterstützte;
- einen Beitrag zum «Capacity Building» leistete, indem lokale Wissenscluster bzw. Exzellenzzentren gefördert wurden, die Attraktionspole für Forschung bilden und als Multiplikatoren von Wissen im Lande selbst oder in der Region wirken;
- zur regionalen und internationalen Vernetzung der zu unterstützenden Forscher bzw. ihrer Institutionen beitrug.

Der Beitrag zur Europäisierung der Human- und Sozialwissenschaften wirkte sich so auf mehreren Ziel-ebenen aus: Die Forschung wurde auf europäische bzw. internationale Standards gehoben; die Forschenden selbst wurden mit europäischen Institutionen vernetzt; schliesslich wurde in thematischer Hinsicht

das Potential der Human- und Sozialwissenschaften gestärkt, um den politisch-ökonomischen, sozialen und kulturellen Wandel der entsprechenden Gesellschaften zu begleiten und kritisch zu analysieren.

Mit der Förderung von gemeinsamen Forschungsprojekten und -partnerschaften zwischen schweizerischen und osteuropäischen Institutionen leistete das Programm auch einen Beitrag zur Stärkung und damit zur Vernetzung der Osteuropakompetenzen in der Schweiz. Das mit der Leitung und Koordination betraute «Interfakultäre Institut für Ost- und Ostmitteleuropa» IIOOE der Universität Freiburg trug als «Leading House» dazu bei, die Vernetzung und Kooperation der am Programm beteiligten Hochschulinstitute nachhaltig und über die Sprachgrenzen hinweg zu realisieren.

In einer abschliessenden und verkürzten Bewertung des Programms ASCN lässt sich feststellen, dass es gelungen ist, in Armenien und vor allem in Georgien eine neue Generation von Nachwuchsleuten aus den Sozialwissenschaften aufzubauen, insbesondere aus den Disziplinen Politologie, Soziologie, Geschichtswissenschaften, Anthropologie, die nicht mehr der postsowjetischen Tradition verpflichtet sind. Einige der geförderten Wissenschaftler stehen mittlerweile in Amt und Würden, teilweise in der öffentlichen Verwaltung, teilweise in Hochschulinstitutionen. Sie wirken als Multiplikatoren einer «Evidence Based Policy» bzw. einer internationalen Vernetzung. Genannt sei hier etwa der soeben wiedergewählte Rektor der reformorientierten Ilja State University in Tbilisi, Prof. Dr. Giga Zedania.

## 2. Programmaktivitäten nach Aktionslinien

Ausgehend von den oben dargestellten Zielen des Programms wurden fünf Aktionslinien definiert. Nebst der operativen Programmarbeit in Fribourg/Freiburg einerseits sowie Tbilisi und Jerewan andererseits waren dies:

- Forschung und Capacity Building;
- Stipendien;
- Konferenzen;
- Kleinprojekte sowie Brückenprojekte<sup>1</sup>.

	Forschung		Capacity Building		Konferenzstip. Mentoring Editing		Science Visits		Kurzaufenthalt		Andere Stipendien		Konferenzen		Kleinprojekte	
2009	na	na	na	na	na	na	15'000	3%	20'000	4%	96'000	21%	70'000	15%	82'438	18%
2010	210'000	21%	32'000	3%	na	na	24'000	2%	53'000	5%	144'000	14%	95'000	10%	95'000	10%
2011	467'000	34%	45'000	3%	na	na	15'000	1%	90'000	7%	78'000	6%	135'000	10%	107'000	8%
2012	506'000	33%	50'000	3%	na	na	20'000	1%	110'000	7%	83'000	5%	180'000	12%	130'000	9%
2013	562'000	35%	66'000	4%	30'000	2%	15'000	1%	114'000	7%	145'000	9%	160'000	10%	101'000	6%
2014	592'000	34%	66'000	4%	30'000	2%	15'000	1%	125'000	7%	149'000	9%	125'000	7%	173'000	10%
2015	377'000	29%	36'000	3%	20'000	2%	25'000	2%	100'000	8%	na	na	117'000	9%	181'000	14%
2016	120'000	13%	na	na	20'000	2%	35'000	4%	60'000	6%	na	na	175'000	18%	195'000	21%
Total	2'834'000	29%	295'000	3%	100'000	1%	164'000	2%	672'000	7%	695'000	7%	1'057'000	11%	1'064'438	11%

Tabelle 1: Budget der Aktionslinien in CHF und in Prozent des Gesamtbudgets

### 2.1 Forschung und Capacity Building

Die erste Aktionslinie umfasst Forschungsprojekte und Capacity-Building-Workshops. Erstere wurden grösstenteils mittels offenen Ausschreibungen durch den wissenschaftlichen Beirat des ASCN ausgewählt. Dabei kamen eine Reihe von Kriterien zur Anwendung; zum einen die Kompetenz des Bewerbers bzw. der Bewerberin und zum anderen projektspezifische Kriterien wie der Forschungsplan, die Wissenschaftlichkeit, Methoden, Arbeitsplan und Durchführbarkeit, Relevanz und Bezug zum Dachthema, Einbezug von Nachwuchsforschenden, finanzielle Beteiligung der Trägerinstitution sowie Kenntnisse der englischen Sprache.

Die Projekte wurden im Durchschnitt mit CHF 50'000 pro Jahr unterstützt und die Projektdauer auf zwei Jahre befristet. Insgesamt wurden 24 in Georgien und 10 in Armenien gefördert. 2013 wurden einmalig regionale Forschungsprojekte (Georgien-Armenien) ausgeschrieben und für vier dieser Projekte für eine Projektdauer von ebenfalls zwei Jahren ca. CHF 100'000 pro Jahr bewilligt. Damit sollte explizit auch auf das Ziel der Stärkung der regionalen Kooperation und Vernetzung hingearbeitet werden.

Die Projektleitenden erstatten halbjährliche Berichte (narrativ und Finanzbericht), welche zuerst von der LCU (Local Coordination Unit) geprüft und dann an das Management in Freiburg weitergeleitet wurden. Der Prozess wurde im Hinblick auf das Prinzip der Subsidiarität und Capacity Building der LCU im Programmverlauf dahingehend angepasst. Im Weiteren wurden mit dem ersten Jahresbericht ein wissenschaftlicher Bericht sowie das Inhaltsverzeichnis der Schlusspublikation eingefordert. Diese beiden Dokumente wurden dem wissenschaftlichen Beirat zur Prüfung vorgelegt. Dieser empfahl alsdann die Weiterführung bzw. den Abbruch des betreffenden Forschungsprojekts. Damit konnte eine hohe wissenschaftliche Qualität sichergestellt werden. Letztere wurde im Weiteren durch ein Mentoring-Programm

<sup>1</sup> Bei der letzten Aktionslinie handelt es sich um spezielle Brückenprojekte, welche durch andere Partner, z.B. den Wirtschaftswissenschaften der Universität Freiburg zum Thema Entrepreneurship in Georgien und Armenien unternommen wurden. Da diese nicht direkt dem übergeordneten Programmziel, nämlich der Förderung der Sozial- und Humanwissenschaften unterstehen, wird diese Aktionslinie nicht in die weitere Betrachtung eingeschlossen.

unterstűtzt, welches alle Beteiligten als wertvoll einschätzten. Nachstehend eine Auflistung der Ausschreibungen und der jeweils ausgewählten Projekte:

*Im Jahr 2010* wurde unter dem Titel «Transformation, Identity and Social Capital» die erste Ausschreibung in Georgien durchgeführt, wobei insgesamt 39 Bewerbungen eingingen. Davon kamen 9 Nachwuchsleute zum Handkuss:

Project Title	Institution	Project Leader
Opinion formation and dynamics in Georgia: A look through blogosphere and social networks	Center for Social Sciences, Tbilisi	Koba Turmanidze
Socio-cultural Environment of International Business in Georgia	Iv. Javakhishvili Tbilisi State University	Lela Jamagidze
Conflict in Abkhazia: Interaction of Georgian Abkhazian Nationalisms	Iv. Javakhishvili Tbilisi State University	David Matsaberidze
Civic Participation In A Transforming Society: Motivational Forces, Social Capital And Trust	Institute for Policy Studies, Tbilisi	Nana Sumbadze
The Western identity of Georgia's political elite: the case of the country's foreign policy	International School For Caucasus Studies, Tbilisi	Gvalia Giorgi
Interagency United Efforts to Combat Domestic Violence in Georgia: Local or Western Agenda?	Tbilisi State University, TSU	Nino Javakhishvili
The Role of Social Capital in Rural Community Development in Georgia	Centre for Social Studies, Tbilisi	Marina Muskhelishvili
The Role of the Orthodox Church in the Formation of Georgian National Identity	Ilia State University, Tbilisi	Sergo Ratiani
The Process of Formation of Meritocracy in Transforming Public Services	Ilia State University, Tbilisi	Tamar Charkviani

*Im Jahr 2011* wurden in Georgien zwei Dachthemen ausgeschrieben, «Institutions, Networks and Power» und «Religion, Nation and Identities». Insgesamt 34 Bewerbungen wurden eingereicht, 7 Projekte wurden bewilligt. Zum ersten Mal wurde auch eine Ausschreibung in Armenien eingereicht. Hier waren die beiden Dachthemen «Political transformation (Keywords: Democratisation, regime transformation, elites and institutions, social networks, informal power and political economy, impact of external factors on internal politics)» und «Social change (Keywords: migration and diaspora, social networks, social cohesion, change of values, religion and culture)». Insgesamt 15 armenische Projektteams bewarben sich, vier kamen zum Zug:

Project Title	Institution	Project Leader
The Role of Social Networking in Georgian Party Politics	Tbilisi State University	Kornely Kakachia
Adolescent Identity Formation: Globalization versus Localisation	Ilia State Universtiy, Tbilisi	Nino Javakhishvili
Social Media Development Tendencies in Georgia – Power of the Real Virtual?	Tbilisi State University	Lia Tsuladze
Labour Culture and Religious Discourse in Different Communities of Georgia	Institute of Social Studies and Analysis, Tbilisi	Iago Kachkachishvili
Coping with Marginality and Exclusion: Can Refugees Communities Successfully Integrate into Mainstream Urban Societies in Georgia?	Tbilisi State University	Joseph Salukvadze
Dispositional and Attitudinal Predictors of National identity	Tbilisi State University	Maia Mestvirishvili

Identities, Cultural Capital and Educational Choices of Georgian Youth - an Ethnographic Study	Ilia State University, Tbilisi	Lela Chakhaia
The Value of Grit in Formal and Informal Education of Armenia	Hazarashen Armenian Center for Ethnological Studies (HACES), Yerevan	Tigran Matosyan
Armenia, Migration, Everyday Life and Transition	Department of Social Anthropology, Institute of Archaeology and Ethnography of NAS of RA, Yerevan	Aghasi Tadevosyan
Patterns of Political Elite Formation in Post-Soviet Armenia	Areg Scientific Cultural Youth Association NGO, Yerevan	Hamazasp Danielyan
Values, Beliefs and Social Behaviour: Dynamics and Specifics in Modern Armenian Society	Yerevan State University	Narine Khachatryan

*Im Jahr 2012* wurden wiederum zwei Dachthemen ausgeschrieben, in beiden Ländern die selben: «Democratization and Transformation (Keywords: democratization, local governance, judicial reform, social inclusion, civil society, societal values, reforms, institution-building etc.)» und «Social Change: Structures and Representations (Keywords: rural/urban divide, human capital, migration and remittances, social change and its representation in media and social discourse, etc.)».

In Georgien gingen 26 und in Armenien 22 Bewerbungen ein, davon konnten 4 bzw. 3 berücksichtigt werden:

Project Title	Institution	Project Leader
Analyzing the Georgian Political System: Policy Agenda Control as a Source of Power	Centre for Social Studies, Ilia State University, Tbilisi	Marina Muskhelishvili
The Study of Georgian Youth's Awareness, Perceptions and Attitudes of Gender Equality	Center for Social Sciences, Ilia State University, Tbilisi	Elene Japaridze
Intercultural Sensitivity of Georgian Students	Ivane Javakhishvili, Tbilisi State University	Mzia Tsereteli
The Role and Limitations of Non-State Actors in Influencing Public Policy in Georgia	Ivane Javakhishvili, Tbilisi State University	Nana Macharashvili
Armenian Civil Society After 20 Years of Transition: Still Post-Communist?	American University of Armenia, Yerevan	Yevgenya Paturyan
The Interrelation Between Migration and Human Capital; Reproduction in Armenia	Yerevan State University	Harutyun Marzpanyan
Daily Nationalism and Ethnicity in Armenia	National Academy of Sciences, Yerevan	Mkhitar Gabrielyan

Im Jahr 2013 erfolgte die erste regionale Ausschreibung, zu den beiden Themen «Regional Cooperation and Security» und «Actors and Institutions: A Comparative Approach», worauf sich 14 gemischte Projektteams aus den beiden Ländern Georgien und Armenien bewarben – 4 kamen zum Zug.

Project Title	Institutions involved	Project Leader
Taking Partly Free Voters Seriously: Autocratic Response to Voter Preferences in Armenia and Georgia	The Caucasus Research Resource Centers, Georgia	Koba Turmanidze

The Role of Identity, Norms and Beliefs in Foreign Policy of Armenia and Georgia	I. Javakhishvili Tbilisi State University; Yerevan State University	Prof. Kornely Kakachia
«Elites» – Definitions, Identities, Cultural Repertoires; An Anthropological Approach to Recent Transformations of Social Structure of the Armenian and Georgian Societies	Yerevan State University, I. Javakhishvili Tbilisi State University, Ilia State University	Yulia Antonyan
Social Contents of Changing Housing Landscapes of the Capital Metropolises of Armenia and Georgia: Institutions, Stakeholders, Policies	Tbilisi State University, Yerevan State University	David Sichinava

In der letzten Forschungsausschreibung des Programms, *im Jahr 2014*, wurden wiederum zwei Themen lanciert: «The South Caucasus and Europeanisation; Institutions and Actors (Keywords: Eastern Partnership, Neighbourhood policy, institutions, conflict resolution, reforms and modernisation)» und «What holds societies together? Consensus, conflicts and integration in the South Caucasus (Keywords: tradition vs. modernity; liberalism vs. conservatism; diversity vs. unity; values of elites vs. values of the people; structure of trust within society; consensus and conflict; political culture, political values, social values, European values)». Aus Georgien gingen 20 Bewerbungen, aus Armenien deren 15 ein. Davon konnten 4 bzw. 3 bewilligt werden.

Project Title	Institution	Project Leader
Performing Europeanisation - Political vis-a-vis Popular Discourses on Europeanisation in Georgia	Center for Social Sciences, Tbilisi	Lia Tsuladze
Europeanization on a rocky ground – Russia and the EU in the South Caucasus	Ilia State University, Tbilisi	David Aprasidze
Georgian National Identity: Conflict and Integration	Center for Social Sciences, Tbilisi	Diana Bogishvili
Passing or Failing the Stalin Test? Analyzing Contemporary Perceptions of Stalin in Georgia	Ilia State University and Caucasus Research Resource Centers, Georgia	Ana Kirvalidze
Civic Activism as a Novel Component of Armenian Civil Society: New Energy and Tensions	Turpanjian Center for Policy Analysis, American University of Armenia	Yevgenya Paturyan
In Search of a Foundation Myth: State-building and Representations of the Events 1988-1991 in the Political Discourse of the Republic of Armenia	Regional Studies Center, Yerevan	Mikayel Zolyan
Representation and Participation in the Political Parties and Political Initiatives in Armenia: Gender Analyses	Women's Resource Center Armenia, Yerevan	Gohar Shahnazaryan

Alle Forschungsprojekte haben einen wissenschaftlichen Report bzw. eine Monografie hervorgebracht, die auch als elektronische Versionen verfügbar sind. Die Publikationen sind nach ihrer Veröffentlichung jeweils via Newsletter und Facebook im ganzen Netzwerk zirkuliert worden und haben so einen Multiplikationseffekt generiert. Schliesslich ist es mit fortdauernder Programmdauer einigen Forschenden gelungen, auch in Fachzeitschriften (peer reviewed journals) ihre im Rahmen von ASCN-Forschungsprojekten geleisteten Ergebnisse zu publizieren.

Als weitere Unterstützung der in die Forschungsprojekte involvierten Wissenschaftler wurden pro Jahr zwei bis vier «Capacity Building Workshops» organisiert, abwechslungsweise in Tbilisi und Jerewan. Das ASCN-Management hatte die spezifischen Bedürfnisse vorgängig mit den Projektleitern und Mentoren abgeklärt. Die Workshops wurden von internationalen Experten geleitet und deckten so ein breites Spektrum an quantitativen und qualitativen Methoden der Sozialwissenschaften ab. Darüber hinaus



konnten sie projektbezogene Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben vermitteln. Insgesamt wurden 23 Workshops mit durchschnittlich 20 Teilnehmenden durchgeführt. Gesamthaft haben über 200 Personen mindestens in einem Workshop ihre Methodenausbildung vertiefen können.

Workshop	Teilnehmer
Research Design - April 2010 - Tbilisi	22
Qualitative Interviewing - October 2010 - Tbilisi	14
Survey Design - November 2010 - Tbilisi	19
Data Analysis - March 2011 - Tbilisi	15
Academic Writing - May 2011 - Tbilisi	19
Research Design - September 2011 - Yerevan	26
Social Capital Theory - November 2011 - Tbilisi	25
Qualitative Interviewing - December 2011 - Yerevan	11
Survey Design - March 2012 - Tbilisi	10
Qualitative Data Analysis - April 2012 - Yerevan	17
Quantitative Research Methods - September 2012 - Tbilisi	19
Conceptualization and Operationalization - November 2012 - Yerevan	20
Generating and Analysing Qualitative Data - April 2013 - Tbilisi	16
Publish or Perish: A Workshop on Academic Writing - June 2013 - Yerevan	16
Designing, Interpreting and Writing Up Qualitative Research. 10-12 October 2013, Tbilisi	17
Understanding Quantitative Data Collection - December 2013 - Yerevan	11
Generating and Analysing Qualitative Data - April 2014 - Tbilisi	17
Academic Communication - June 2014 - Yerevan	14
Policy Link Training - November 2014 - Yerevan	16
Design and Data Generation - December 2014 - Tbilisi	14
Conceptualisation and Operationalisation - May 2015 - Yerevan	18
Qualitative Data Management and Analysis - November 2015 - Tbilisi	15

Als letzte Unterstützungsmassnahme im Bereich Forschung wurde ein Budgetposten für Konferenzstipendien (28 gewährte Stipendien) und Lektorate zur Verfügung gestellt. Zum einen wurden damit die internationale Visibilität sowie die Qualität des Forschungs-Outputs erhöht. Zum anderen unterstützt die Konferenzteilnahme die internationale Vernetzung der beteiligten Wissenschaftler.

Schliesslich wurde innerhalb dieser Aktionslinie auch die Dissertation des langjährigen Projektkoordinators Denis Dafflon unterstützt. Er beschäftigt sich mit der Frage der Integration ethnischer Minderheiten in Georgien im Kontext des wiederauflebenden Nationaldiskurses in Georgien seit 2004. Die Kombination seiner beiden Tätigkeiten kann als sehr befruchtend eingestuft werden, hat ihm doch seine Forschertätigkeit u. a. mittels Feldforschung erlaubt, sich noch eingehender mit Georgien sowie dessen akademischen Umfeld zu befassen. Die Doktorarbeit trägt den Titel: *Construction de la nation et gestion de la diversité ethnique dans l'espace postsoviétique: la Géorgie face à sa minorité arménienne (2004-2013)*, wurde im November 2016 an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg eingereicht und im Frühjahr 2017 öffentlich verteidigt.

## 2.2 Stipendien

Das Stipendienprogramm stellte die zweite Aktionslinie des Programms dar. Mit dem Gefäss «Science Visits and Lectures» wurde der Austausch von Wissenschaftler aus der Schweiz/Westeuropa mit jenen im Südkaukasus unterstützt. Im Rahmen dieser 45 Besuche (à maximal sieben Tage) wurden zahlreiche Workshops, Gastvorlesungen und Sondierungen durchgeführt.

Das wichtigste Instrument zur individuellen Förderung stellen jedoch die Kurzaufenthaltsstipendien dar. Diese ermöglichten jungen Wissenschaftlern aus dem Südkaukasus einen Aufenthalt in der Schweiz. Dieser wurde entweder in Form einer Konferenzteilnahme an einer Schweizerischen Hochschule bewilligt oder mittels eines ein- bis dreimonatigen Forschungsaufenthalts an der Universität Freiburg. Die Stipendiaten erhielten Kost und Logis, *Per Diems* sowie Zugang zu den Bibliotheken. Sie wurden im Weiteren unterstützt in der Suche nach geeigneten Mentoren während des Aufenthalts und bei der Etablierung von Kontakten in ihrem Forschungsfeld. Das Programm hat während sechs Jahren insgesamt über 100 Wissenschaftler nach Freiburg gebracht. Zudem wurden individuelle Stipendien für sechsmonatige Aufenthalte am *Swiss Forum for Migration and Population Studies* (SFM) in Neuenburg, am *Centre for European Policy Studies* (CEPS) in Brüssel, sodann einjährige Fellowships am St. Antony's College in Oxford sowie ein mehrjähriges Doktorats-Stipendium am *National Center of Competence in Research: Challenges to Democracy in the 21st Century* (NCCR Democracy) der Universität Zürich gewährt. Diese Stipendien wurden in Übereinkunft mit den Experten der jeweiligen Institutionen ausgewählt und haben den besten Nachwuchs-Forschenden aus der Region eine erstklassige Ausbildung sowie Zugang zu internationalen Netzwerken geboten. Zur Stärkung der Methodenkompetenz wurde an eine Auswahl von Doktoranden Stipendien für die *Winter School* und *Summer School in Methods and Techniques des European Consortium for Political Research* (ECPR) gewährt. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass die Stipendiaten an ihren Institutionen auch Unterrichtsleistungen erbringen und somit auf eine Multiplikationsstrategie hingearbeitet.

Stipendium	Begünstigte 2009-16
Short Term Grants, University of Fribourg	103
Science Visits, various institutions	45
Conference Grants, various institutions	28
MA Scholarship, University of Fribourg	10
SFM, University of Neuchâtel	10
CEPS, Brussels	5
Master of Advanced Studies in European Integration, University of Basel	4
Oxford Fellowship, St. Anthony's College, University of Oxford	2
NCCR doctorate, University of Zurich	1
ECPR Summer School, various institutions	14
ECPR Winter School, various institutions	1

## 2.3 Konferenzen

Die dritte Aktionslinie des ASCN stellte die Durchführung von internationalen Konferenzen dar, in deren Rahmen sie u.a. den Osteuropatag der Universität Freiburg und die ASCN-Jahreskonferenzen durchgeführt hat. Im Weiteren sind verschiedene Formate – von kleineren Workshops bis zu grossen internationalen Konferenzen – realisiert worden. Diese trugen zu einer Vernetzung bei und ermöglichten (mehrerheitlich) jungen Forschenden aus der Region, Rückmeldungen zu ihren Projekten einzuholen.

Konferenz
Eastern European Day 2009, <i>Promises, Meanings and Implications of 1989...</i> , Fribourg
Eastern European Day 2010, Explorative Scientific Conference on <i>Informal Power and Practices in Eastern Europe</i> , Fribourg
ASCN Annual Conference 2011, <i>Political Transformation and Social Change in the South Caucasus: The Case of Georgia</i> , Bazaleti, Georgia
International Conference 2011- <i>Politische Kultur und Kultur der politischen Eliten im östlichen Europa</i> , Munich
Eastern European Day 2011, <i>Conversion in Russian Cultural History of the 19th and 20th Centuries</i> , Fribourg
ASCN Annual Conference 2012, <i>Political Transformation and Social Change in the South Caucasus: Georgia and Armenia in Perspective</i> , Yerevan
International Conference 2012, <i>Security, Democracy and Development in the Southern Caucasus and the Black Sea Region</i> , Istanbul
Eastern European Day 2012, <i>Issues of Cultural Diversity in Post-Socialist Europe</i> , Fribourg
ASCN Annual Conference 2013, <i>Political Transformation and Social Change in the South Caucasus: Georgia, Armenia and Azerbaijan in Perspective</i> , Tbilisi
International Conference 2013, <i>Informal Practices and Structures in Eastern Europe and Central Asia</i> , Fribourg
International Conference 2014, <i>Exporting Regimes? Interests and Strategies of Powerful States in the Post-Communist Space</i> , Berlin
International Conference 2014, <i>De-facto Entities In the Post-Soviet Space: Dynamics and Prospects</i> , Sevan, Armenia
Eastern European Day 2014, <i>Two Cities in One Church: Orthodoxy in formatting socio-political contexts in Ukraine and Russia</i> , Fribourg
ASCN Annual Conference 2015, <i>Protest, Modernization, Democratization: Political and Social Dynamics in Post-Soviet Countries</i> , Tbilisi
Eastern European Day 2016, <i>Living in Difficult Neighbourhoods: Russia seen by its neighbours after the Ukraine crisis</i> , Fribourg
International Workshop 2016, <i>Peripheries</i> , Tbilisi
International Workshop 2016, <i>Illiberal and authoritarian tendencies in Central, Southeastern and Eastern Europe</i> , Munich
ASCN Final Conference 2016, <i>Bringing the Strands together: New Prospects for the Social Sciences?</i> Tbilisi
International Workshop 2016, <i>Precariousness and Welfare Regimes in Post-Socialist Countries (Romania and Georgia)</i> , Fribourg

Mithilfe von Grossanlässen, wie der internationalen Konferenz 2013, konnte ASCN in Zusammenarbeit mit seinem Schwesterprogramm Regional Research Promotion Programme in the Western Balkans (RRPP) und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) 130 Konferenzteilnehmer an die Universität Freiburg bringen und damit einen Beitrag zur Etablierung der Osteuropaforschung leisten. Zudem konnte ASCN mittels der Konferenzen auch Themen setzen und Forschungsnischen voranbringen (z.B. zu multidisziplinären Themen wie Informalität und Periphere Räume).

## 2.4 Kleinprojekte

Die vierte Aktionslinie umfasste diverse Kleinprojekte. Diese bildeten ein wichtiges Instrument zur Unterstützung von Pilot-, Spontan- und Kleinprojekten, welche die Forschung im Südkaukasus unterstützten und die Osteuropakompetenz in der Schweiz stärkten. Ein erster Posten förderte die Osteuropakompetenz der Universität Freiburg, ein zweiter den Studiengang Osteuropastudien der Universitäten Bern und Freiburg und ein dritter alimentierte den Bibliotheksfonds des Instituts für Zentral- und Osteuropa. Im Weiteren ermöglichten sich es unter „Andere Kleinprojekte“ Beiträge bis zu CHF 5'000 für andere Schweizer Partner oder Kolloquien u. ä. in der Region. Zuletzt wurde über diese Aktionslinie auch die Einrichtung einer Alumni-Organisation<sup>2</sup> aller durch das ASCN Programm Begünstigten unterstützt.

Im Rahmen der Stärkung der Osteuropakompetenz wurden Ausgaben der Reihe *Interdisciplinary Studies on Central and Eastern Europe*<sup>3</sup> beim Verlag Peter Lang unterstützt:

- Band 15: Agricultural Knowledge and Knowledge Systems in Post-Soviet Societies
- Band 14: Security, Democracy and Development: In the Southern Caucasus and the Black Sea Region
- Band 13: Ukraine after the Euromaidan: Challenges and Hopes
- Band 12: Models of Personal Conversion in Russian cultural history of the 19th and 20th centuries
- Band 11: Informality in Eastern Europe: Structures, Political Cultures and Social Practices
- Band 9: 20 Years after the Collapse of Communism: Expectations, achievements, disillusion of 1989
- Band 8: Russian Challenges: Between Freedom and Energy
- Band 7: From Post-Communism toward the third Millennium: Aspects of Political and Economic Development in Eastern and South-Eastern Europe from 2000-2005

Zudem wurden für ASCN relevante Auflagen<sup>4</sup> der Zeitschrift *Religion & Gesellschaft in Ost und West (RGOW)*<sup>5</sup> mitfinanziert. Diese wird vom Institut G2W. Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West in Zürich herausgegeben.

- Illiberale und autoritäre Tendenzen in Osteuropa, RGOW 9-10 / 2016, 44. Jahrgang
- Illiberal and Authoritarian Tendencies in Eastern Europe, RSEW 9-10 / 2016, Vol. 44.
- Umbrüche und Kontinuitäten, RGOW 05 / 2016, 44. Jahrgang
- Medien, Geld und Freiheit, RGOW 10 / 2015, 43. Jahrgang
- Kaukasus, RGOW 6-7 / 2015, 43. Jahrgang
- Protestkulturen in Osteuropa, RGOW, 4-5 / 2015, 43. Jahrgang
- Umbruch in der Ukraine. Konturen und Bedeutungen einer Revolution, RGOW, 5-6 / 2014, 42. Jahrgang.
- Upheaval in Ukraine, RSEW 5-6 / 2014, Vol. 42.
- Protest in Russland, RGOW 10 / 2013, 41. Jahrgang.
- Rund ums Schwarze Meer, RGOW 7-8 / 2013, 41. Jahrgang
- Black Sea Issue, RSEW 7-8 / 2013, Vol. 41.
- Kaukasus, G2W 6 / 2011 39. Jahrgang

Darüber hinaus konnten pro Semester ein bis zwei Blockkurse zum Südkaukasus bzw. dem post-kommunistischen Raum an der Universität Freiburg angeboten werden. Dies hat zum einen der Unterstützung der Osteuropakompetenz beigetragen als auch jüngeren Wissenschaftlern aus der Region die Möglich-

---

<sup>2</sup> <http://www.ascn-alumni.com/>, <https://www.facebook.com/groups/1543030809276150>

<sup>3</sup> <https://www.peterlang.com/view/serial/ISCEE>

<sup>4</sup> Die PDF-Versionen sind hier verfügbar: <http://www.ascn.ch/en/Publications/Other-Publications.html>

<sup>5</sup> <https://www.g2w.eu/zeitschrift/aktuelle-ausgabe>

keit geboten, in Freiburg ihre fachlichen und didaktischen Kenntnisse an Schweizer Studierenden zu erproben.

Der gemeinsame Studiengang Osteuropastudien<sup>6</sup> der Universitäten Freiburg und Bern wurde zunächst mittels einer Anschubfinanzierung unterstützt und in den Folgejahren durch die Unterstützung der Stelle der Studienkoordinatorin an der Universität Freiburg fortgesetzt. Der Studiengang hat sich zwischenzeitlich gut etabliert und es ist *Joint Degree* der beiden Universitäten für das Studienprogramm in Planung.

Nachfolgend eine beispielhafte Auflistung der Förderungen im Gefäss «Andere Kleinprojekte»:

- Gastvortrag von Mikheil Saakashvili («Consequences of the Ukrainian Crisis - Collapse of International Law and Order or New Paradigm?») an der Universität Freiburg
- Workshop zu «Good Governance & Informality» in Bern
- Unterstützung der SNC-mt Summer School «New Mountain Horizons: The Caucasus in the Changing World», organisiert durch die Universität Genf
- Unterstützung der Kartografieprojekts des Centre for the Studies of Ethnicity and Multiculturalism in Tiflis
- Unterstützung der Konferenz «Swiss-Georgian Forum on Cultural Diversity: Multilingualism»
- Unterstützung der Konferenz «After Genocide: From Trauma to Rebirth: a gendered perspective» in Yerevan

## 2.5 Operative Programmarbeit

Die Universität Freiburg hat die Rolle eines „Leading House“ übernommen, wobei eine Subsidiaritätslogik folgend, die Kompetenzen im Projektverlauf zunehmend an die lokalen Koordinationsbüros, die *local coordination units* (LCU) übertragen wurden. Dabei wurden keine neuen Strukturen geschaffen, sondern mit Universitäten bzw. einer etablierten NGO zusammengearbeitet. In Georgien war dies die Ilia State University<sup>7</sup> und in Armenien das Caucasus Institute<sup>8</sup>. Gemäss den *Terms of Reference* haben die beiden LCUs folgende Aufgaben übernommen:

- Assume full responsibility for and manage effectively and efficiently all programme activities and resources under the auspices of LCU Georgia/Armenia (human, financial, physical / material assets, etc.) in order to meet expected results. Develop activity and procurement work plans as well as budgets based on expected year-end outputs; ensure close monitoring of activities and disbursements (eligibility checks, monitoring of activities according to the working plan, reporting to University of Fribourg, etc.);
- Organise capacity building activities for partners in Georgia and contribute to maintaining the motivation of nucleus partners;
- Organise and promote ASCN grants programme; take part to the selection procedure and handle administrative issues;
- Organise meetings, seminars, workshops and conferences (including ASCN annual conference);
- Support development of research projects of nucleus partners;
- Monitor research projects (screening of participating institutions, providing support in research management, establishing monitoring procedures and reporting systems, etc.);
- Maintain contacts with engaged personnel in accepted projects;
- Apply ASCN tools and policies as explained in the expected outcomes;

---

<sup>6</sup> <http://www.osteuropa-studien.ch/>

<sup>7</sup> <http://iliauni.edu.ge/en/>

<sup>8</sup> [c-i.am](http://c-i.am)

- Prepare qualitative work plans and substantive and financial progress reports as may be required by the programme. Prepare periodic procurement/contracting and financial delivery reports to University of Fribourg. Prepare budget revisions as needed. Timely submission of the above mentioned deliverables.
- advise the ASCN management members in the decision-making processes related to cooperation in the specific country and in the region;
- cooperate with other LCUs and partners throughout the region
- Provide advice and information to local partners;
- Disseminate information, publications and materials, produce contents for the ASCN website; participate and provide support to local and international partners in advocating activities for a better position of social research in the area of higher education (policy level);
- Disseminate general and specific information about ASCN activities;
- Establish and manage mechanisms for exchange of information, experience and lessons learned at the local and national levels;
- Maintain close coordination with project partners, ensure synergies, avoid overlaps in project implementation;
- Bear overall responsibility for the quality/substance and timely delivery of the project products;
- Continuously assess the risks and suggests problem solutions, improvements of the programme;
- Other tasks relevant for quality of the ASCN implementation, such as participation in different meetings and workshops, communicate on behalf of the ASCN with external actors, such as other donors, authorities, media, etc.

Insgesamt wurde dadurch eine gute Zusammenarbeit erreicht, die in Fribourg durch den/die Projektkoordinator/in abgestimmt wurden.

In Bezug auf eine allgemeine Effizienzbetrachtung der Tätigkeiten von Non-Profit-Organisationen und Entwicklungsorganisationen wird oftmals der Overhead-Quotient (administrative Kosten im Verhältnis der Gesamtauslagen) herangezogen. Dabei ist ein tiefer Overhead-Quotient nicht per se positiv, da dieser in den meisten Fällen mit einer negativen Performance verbunden ist. Bei ASCN bewegte sich der Quotient zwischen 22% und 37%, wobei die höheren Werte zu Programmbeginn und -ende verzeichnet und damit begründbar sind.

### 3. Wirkung des Programms

#### 3.1 Indikative Wirkung

Nachfolgend wird auf die an der ASCN Schlusskonferenz am 19. November 2016 in Tiflis präsentierte Ergebnisse sowie die Meinung der Experten des Runden Tisches in Bezug auf den Beitrag des ASCN zur Stärkung der Sozialwissenschaften in Georgien und Armenien referenziert.

Ein wichtiger (und erfolgreicher) Pfeiler stellen demnach die Stipendien dar. Über 100 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Region erhielten dadurch die Möglichkeit, die Schweiz zu Forschungszwecken zu besuchen. Ebenso konnten ausgesuchten Talenten Stipendien für CEPS, SFM, die Universität Oxford sowie Sommerschulen von ECPR zugesprochen werden (vgl. Abschnitt Stipendien oben). Im Bereich Forschung und Capacity Building wurden gesamthaft 23 Methodenworkshops zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, Theorien und Schreibwerkstätten sowie Policy Link Trainings in Tiflis oder Jerewan durchgeführt. Dabei haben mehr als 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mindestens einen dieser Workshops besucht und das Gelernte in ihre Forschungsprojekte getragen bzw. über die Lehre verbreitet. Im Weiteren wurden mittels öffentlichen Ausschreibungen 38 Forschungsprojekte (24 in Georgien, 10 in Armenien, 4 Regionale) ausgewählt und mit gesamthaft mehr als CHF 2.5 Mio. gefördert. Die Projekte haben insgesamt 190 Forschende eingeschlossen – davon ein grosser Teil jüngere Forschende (mehrheitlich PhD Studenten sowie Masterstudierende). Die Zahlen oben zeigen eine relativ breite Streuung der Begünstigten an. In Bezug auf die Qualität des Forschungsoutputs hat der wissenschaftliche Beirat des ASCN über die Programmdauer hinweg eine stetige Verbesserung beobachten können, wobei in den letzten Jahren auch einige Ergebnisse von ASCN-Forschungsprojekten in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht werden konnten. Als weiteres Plus wurde das Mentoring-Programm genannt, welche sowohl die Qualität der Forschung erhöht, als auch einen wichtigen Beitrag zur internationalen Vernetzung geleistet hat. Als weiterer wichtiger Pfeiler des ASCN gelten die Konferenzen verschiedenen Formates, wie z.B. die Osteuropatage der Universität Freiburg sowie die ASCN-Jahreskonferenzen. In Umfragen haben 79 Prozent der Befragten bestätigt, dass die ASCN-Konferenzen zur Visibilität ihrer Forschung und deren Ergebnisse beitragen. Zudem konnte durch das Zusammenbringen von ASCN-Forschenden mit internationalen Wissenschaftlern eine Internationalisierung der Forschung sowie eine Vernetzung angetrieben werden.

Das ASCN-Management erachtet somit die folgenden drei Punkte als die wichtigsten Erfolge des Programms: (1) die Stärkung von individuellen Forschenden durch Stipendien und Capacity Building Workshops, (2) das Voranbringen der sozialwissenschaftlichen Forschung zu relevanten Themen durch die ASCN-Forschungsprojekte sowie (3) die ASCN-Konferenzen als *locus* für eine Vernetzung.

Dieser Befund wird gestützt durch Interviews mit ASCN-Begünstigten, welche im Rahmen der ASCN-Alumni Aktivitäten erhoben wurden. Darin schreiben die Befragten, den ASCN-Stipendien und -Konferenzen eine hohe Wichtigkeit für ihre individuellen akademischen Karrieren zu. Von Forschungsprojektleitern wurde dem ASCN eine hohe Professionalität und wenig Bürokratie attestiert. Hervorgehoben wurde zudem, dass im Rahmen der ASCN-Forschungsprojekte die Wissenschaftsfreiheit stets gewahrt wurde.

Als kritisch erachtet das ASCN-Management währenddessen folgende Punkte: (1) die regionale Kooperation ist weiterhin limitiert. Dies kann mit historischen Gegebenheiten und verschiedener internationaler Ausrichtung von Georgien und Armenien erklärt werden. Diese konnte trotz Bestrebungen des Programmes leider nur teilweise überwunden werden. (2) Aserbaidschan konnte trotz gegenteiliger Absichten nur partiell und selektiv eingeschlossen werden, was durch die restriktive politische Situation im Land zu erklären ist. Letztlich (3) bleibt auch die Frage offen, inwieweit die Forschungsergebnisse die politische Transformation in den Ländern beeinflussen können.

Der Runde Tisch an der ASCN-Schlusskonferenz hat sich ebenfalls mit dem Zustand der Sozialwissenschaften in der Region beschäftigt. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass in den vergangenen Jahren vieles verbessert wurde (bessere Qualität und höhere Unabhängigkeit der Forschung, stärkere Forschungs- und Lehrinstitutionen, internationale Kooperation), jedoch noch viel zu tun bleibt (ungenügende finanzielle Mittel, mangelnde Akzeptanz in Politik und Gesellschaft, die Schwierigkeit mit internationalen Exzellenzzentren zu konkurrieren). Diese Einschätzung wurde von den Konferenzteilnehmenden mehrheitlich geteilt. Einige ASCN-Stipendiaten wiesen auf die Defizite in Bezug auf die Beherrschung von *State-of-the-Art*-Methoden in den hiesigen Sozialwissenschaften hin. Dieser Umstand gepaart mit als mangelhaft eingestuften Karriereaussichten hinderte einige der Votanten aus internationalen Universitätsstädten wieder in die Region zurückzukehren. Diese Einschätzung wurde von den etablierteren Forschenden dahingehend relativiert, dass die Möglichkeiten heute trotz allem immens grösser seien als noch vor einer Dekade. Eine Entwicklung, zu der das ASCN-Programm seinen eigenen Beitrag zu leisten vermochte.

### 3.2 Positive Nebeneffekte

Die Arbeit des ASCN war von vielen positiven Nebeneffekten geprägt. So konnte beispielsweise Prof. Roy Allison durch seine Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Beirat des ASCN entscheidend dazu beitragen, dass die Universität Oxford ein neues Programm zu Georgien<sup>9</sup> einführte. Das Programm operiert im Rahmen der renommierten *Russian and East European Studies*, innerhalb der Oxford School of Interdisciplinary Area Studies und hat folgende Hauptziele: Koordinierung der Forschung zu Georgien über einzelne Disziplinen (u.a. Sozialwissenschaften) hinweg, Stipendien für Forschende aus Georgien, die Durchführung von Konferenzen und Seminaren zu georgischen Themen mit Experten aus Georgien und nicht zuletzt die Erhöhung des Profils der *Georgian Studies* im Vereinigten Königreich und weiteren Ländern. Das Programm wurde am 7. Februar 2017 feierlich eröffnet in Anwesenheit des georgischen Botschafters, eines weiteren Mitglieds des ASCN-Beirats sowie dem Rektor der Ilia State University und ASCN Berater, Giga Zedania. Dies zeigt, dass die Forschung zu Georgien auch nach Programmende weitergetragen wird.

### 3.3 Systematische Evaluation; Befragung 2013

Im Jahr 2012 wurde auf Betreiben des Geschäftsführers der Gebert RUF Stiftung, Dr. Philipp Egger, eine systematische Evaluation des ASCN-Programms in Auftrag gegeben. Diese wurde 2013 von KEK-CDC Consultants, einem auf öffentliche Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen (NPO) spezialisierten Anbieter, durchgeführt.

In einer ersten Konzeptnote wurde dargelegt, dass die Wirkungskette der Programmaktivitäten auf drei Ebenen betrachtet werden können: Mikro-, Meso- und Makroebene. Erstere zielt auf die Forschungskapazität der Forschenden in den Zielländern. Auf der Mesoebene wird die Stärkung der nationalen Forschungssysteme betrachtet und auf der Makroebene wird der Beitrag des Programms zur gesellschaftlichen Entwicklung verortet. Gemäss Anmerkungen der Konsultanten fehlten dabei Ziele auf dem Impact-Level, weshalb sich das Konzept auf direkten Resultaten/Outcome fokussierte. Im Verlauf des Beratungsprozesses wurde entschieden, die Evaluation auf die Mikro-Ebene zu beschränken und folgendes Outcome zu untersuchen: «Personal capacity development: programme participants take advantage of the acquired knowledge and skills and are active in the field of social science research.»

Als zugehörigen Indikatoren wurden definiert: «Career, employment situation and current activities as well as occupational prospects and networking capacities of programme beneficiaries.»

---

<sup>9</sup> <http://www.rees.ox.ac.uk/georgian-programme>



Als Untersuchungsinstrument wurde eine *Tracer Study Kit* gewählt. Helvetas, eine schweizerische Nicht-regierungsorganisation, hat diesen zur Evaluierung derer Ausbildungsinitiativen entwickelt. Es wurde ein Online-Fragebogen mit 51 Fragen ausgearbeitet und an 285 Personen versandt, wovon 121 diesen ganz ausgefüllt haben (dies ergibt eine Rücklaufquote von 42 Prozent). Die Resultate der Umfrage wurden im Mai 2013 an das ASCN-Management übermittelt.

Die Resultate zeigten, dass die Auswahl die Zielgruppe in Bezug auf die Position in der akademischen Hierarchie, Altersgruppe sowie geographische und Geschlechter-Verteilung gut widerspiegelte. Insgesamt lassen die Antworten darauf schliessen, dass die Generation der jüngeren Forschenden das ASCN-Programm in Bezug auf die Sichtbarmachung ihrer Forschungsaktivität (78% Zustimmung), der Entwicklung ihrer persönlichen Forschungskompetenzen (91%) sowie der Entwicklung der nationalen, regionalen und internationalen Netzwerke (62-68%) positiv einschätzte. Im Weiteren wurde das ASCN-Programm als ebenso wichtig (56%) wie andere internationale Forschungsprogramme oder sogar als das wichtigste (29%) internationale Programm im jeweiligen Land eingestuft. Die Bilanz in Bezug auf die Publikation in internationalen *Journals* oder Monografien fällt hingegen eher mager aus (7 bzw. 20 positive Antworten). Jedoch geben 86% aller Befragten an, dass ihre Mitwirkung in einem ASCN-Forschungsprojekt dazu beigetragen hat, dass sie noch immer in der Forschung tätig sind. Dies sind auf der individuellen Ebene für das Programm erfreuliche Resultate. Aufgrund der tiefen Fallzahl und relativen kurzen Programmdauer beim Erhebungszeitpunkt konnten keinen weiteren Angaben gemacht werden über etwaige Policy-Wirkungen oder eine effektive, nachweisbare Relevanz des ASCN für den Transformationsprozess in Georgien und Armenien.

Die KEK-CDC Consultants hatten 2013 empfohlen, die *Tracer Study* 2015 zu wiederholen. Dem wurde von Seiten des ASCN-Managements nicht entsprochen, da die erste Studie für sich als zu wenig nützlich erachtet worden ist. Wiederholte *Tracer Studies* hätten den Vorteil, dass sie Trends oder die Effektivität von Programmen besser widerspiegeln könnten. Als Nachteil dieser Untersuchungsmethode wird in der Literatur eine oftmals tiefe Rücklaufquote erwähnt, welche zu einer Verzerrung der Resultate führen kann. Dieses Problem hätte auch im Fall der 2013 für ASCN durchgeführten Studie nicht ausgeschlossen werden können. Abgesehen von der Nicht-Wiederholung der Studie und deren grundsätzlichen Probleme wurde bei der Evaluation nur Outcomes auf der Mikro-Ebene betrachtet.

### 3.4 Gesamthafte Wirkungsmessung

Nachfolgend wird, basierend auf der CAS-Arbeit von Tamara Brunner, kurz skizziert, wie eine gesamthafte und systematische Wirkungsmessung aussehen könnte<sup>10</sup>. Für eine solche müssen zuerst die Ziele des Programmes explizit gemacht werden. Diese können sich auf die Output-, Outcome und Impact-Ebene beziehen, wobei Output konkrete (Dienst-)leistungen, Output, die Auswirkungen (bei der Zielgruppe) und Impact die Einwirkung (über die Zielgruppe) hinaus meint.

Es sind zwei Dokumente zu den Zielen des Programms vorhanden. Die jeweils im Jahresprogramm des ASCN festgehaltenen gehaltenen Punkte («Zielsetzung des Programms») bewegen sich zwischen Output (1. und 2.) und Outcome-Ebene (3. und 4.).

Das Programm verfolgte dieses Hauptziel auf mehreren Ebenen bzw. mit mehreren Ansätzen. Es:

1. förderte gute Forschungsprojekte zu transformationsrelevanten Themen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften;
2. förderte qualifizierte Nachwuchsforscher;

---

<sup>10</sup> Für eine detaillierte Darstellung inklusive Literaturverweise kann auf die CAS-Arbeit «Performance Measurement in der Wissenschaftsförderung: Ein Konzept zur Erfolgsmessung des Programmes Academic Swiss Caucasus Net (ASCN)» zurückgegriffen werden.

3. leistete einen Beitrag zum «Capacity Building», indem lokale Wissenscluster bzw. Exzellenzzentren gefördert werden sollen, die Attraktionspole für Forschung bilden und als Multiplikatoren von Wissen im Lande selbst oder in der Region zu wirken vermögen;
4. trug zur regionalen und internationalen Vernetzung der zu unterstützenden Forscher bzw. ihrer Institutionen bei.

Alternativ lassen sich die Ziele aus den Vereinbarung (Terms of Reference) mit den LCUs heranziehen, welche explizit auf der Outcome- und Impact-Ebene („Expected outcomes and impact“) angesiedelt sind:

- A. Research competences in social sciences shall have improved and shall contribute to the shaping of national and regional research agendas;
- B. A measurable improvement of capacities and capabilities, especially of junior, but also senior researchers involved in the programme;
- C. Research results are relevant and can be used to support the transformation process and policy making at various levels;
- D. The utility of social science research promoted through the programme is recognised by both the regional research community and policy makers. The capabilities of researchers and research institutes to develop advocating activities for social sciences have been strengthened;
- E. The capacity of researchers and research institutes in the South Caucasus to cooperate among themselves and with research partners on an international level, as well as their capacity to absorb international research funds shall have improved;
- F. Ethnic and political antagonisms shall have been reduced through collaborative regional research activities.

Die beiden Auflistungen korrespondieren teilweise direkt. So sollte Output 3 zu Outcome/Impact B führen. Durch welche Output(s) jedoch beispielsweise Outcome/Impact C und F erreicht werden soll, bleibt unklar. Zur gesamtgesellschaftlicher (erhofften) Wirkung der Programmaktivitäten lässt sich in der ASCN-Broschüre «Why Social Sciences and Humanities»,<sup>11</sup> Folgendes nachlesen, in: «Research in the social sciences and humanities is of particular relevance to the transition process. It can help point out the need for reform in sectors critical to a country's development. It can also help address challenges and identify possible solutions in areas essential to a country's political stability and socio-economic development, such as interethnic relations, protection of minorities, nation-building, good governance and state-building.»

Es ist festzuhalten, dass gewissen im Rahmen des ASCN definierten Zielen keine expliziten Massnahmen zugeordnet wurden bzw. einzelne Massnahmen für das Erreichen mehrerer Ziele dienlich waren. Dies stellt indes ein bekannte Gegebenheit im Non-Profit-Bereich dar. In der Literatur werden in solchen Fällen die ergriffenen Massnahmen den einzelnen Zieldimensionen der Organisation gegenübergestellt. Mit Hilfe dieser Matrix soll ermittelt werden, in welchem Bereich die Organisation direkte, indirekte, bzw. keine Massnahmen ergriffen hat. Dieser Ansatz kann in modifizierter Form für die Betrachtung der Ziele bzw. der Herleitung relevanter Indikatoren für die Wirkungsmessung des ASCN-Programmes angewendet werden.

Voranehend soll auf einige komplizierende Faktoren in Bezug auf die Ziele des ASCN hingewiesen werden. Das übergeordnete Ziel der Förderung der Sozialwissenschaften ist vergleichbar vielschichtig, wie das Ziel der klassischen Armutsbekämpfung und unterliegt dabei einer Reihe von Informationsasymmetrien, welche eine Erfolgsmessung erschweren. Aus solchen Informationsasymmetrien kann eine Art *local capture* resultieren, bei dem nicht direkt Gelder «gekapert», jedoch bei der Programmtätigkeit die lo-

---

<sup>11</sup> Die Broschüre wurde zu Beginn der Konsolidierungsphase des Programms (2011) auf Anregung des Geschäftsleiters der Gebert Rűf Stiftung in einem Kleinprojekt ausgearbeitet, in die Sprachen englisch, georgisch und armenisch übersetzt sowie als Kommunikationsmittel eingesetzt.

kalen Partner ihre jeweils eigenen Netzwerke begűnstigt. Ein Effekt, der sich nur schwerlich nachweisen oder messen lűsst. Im Weiteren kann der *capture* auch zu Diskriminierung<sup>12</sup> aufgrund von z. B. politischer Affiliation fűhren. Zudem wird die Wichtigkeit von Informalitűt betont. Im Textbuchbeispiel sind das informelle Műrkte und ihre Implikationen auf die Armutsbekűmpfung. 脰bertragen auf den Kontext des ASCN-Programms stellt die starke Ausprűgung von Informalitűt und die damit verbundenen Netzwerke in Georgien und Armenien ebenso einen komplizierenden Faktor fűr eine Wirkungsmessung dar.

In der Literatur zur Erfolgsmessung im Kontext hybrider Nonprofit-Organisationen (NPO) werden zwei Ansätze diskutiert: der Ressourcenansatz und der Adressatenansatz. Ersterer fokussiert auf die Ressourcen und trűgt dabei dem Umstand Rechnung, dass sich die Begűnstigten der NPO sowohl auf die NPO (ihrer lokalen oder internationalen Vertretung) ausrichtet als auch die NPO selbst auf ihre Geldgeberin. Der zweite Ansatz stellt hingegen eine adressatenorientierte Betrachtung in den Vordergrund und evaluiert die Ergebnisse aus Sicht der Begűnstigten. Im Idealfall erfolgt eine hybride Erfolgsmessung, in der beide Ansätze zum Tragen kommen. Dabei soll die Erfolgsmessung eine «脰bersetzungsleistung» erbringen, durch welche die komplexe Wirkung von Interventionen im lokalen Kontext zu den Indikatoren in Beziehung gesetzt wird. Eine ebensolche 脰bersetzungsleistung wird im nűchsten Abschnitt skizziert.

Zur Herleitung der Indikatoren werden in einem ersten Schritt die getroffenen Massnahmen den Zieldimensionen gegenűbergestellt werden. Die Massnahmen kűnnen aus den Aktionslinien des ASCN (vgl. oben) direkt hergeleitet werden. Die Zieldimensionen kűnnen aus den zwei Zielaufstellungen synthetisiert (vgl. oben). Die Gegenűberstellung zeigt sich dann vereinfacht wie folgt (wobei ++ fűr direkte Massnahme, + fűr indirekte Massnahme und 0 fűr keine Massnahme steht).

Zieldimension \ Aktionslinie	Forschungsprojekte: Humanwissen, Transformations-relevanz	Nachwuchsforschende	Kapazitűtsbildung: Capacity Building als Resultat	Regionale/internationale Vernetzung	Nationale und regionale Forschungsagenda	Unterstűtzung des Transformations-prozesses; Policies	Interessenvertretung der Sozialwissenschaften	Abbau von Antagonismen
Op. Programmarb.	0	0	+	+	0	0	+	0
Forsch.-Stipend.	++	+	+	+ / ++	+	+	0	+
Capacity Building	++	++	+	+	0	0	+	+
Stipendien	+	++	+	+	0	0	0	+
Konferenzen	+	++	+	+	+	+	0	+
Kleinprojekte	+	+	+	+	+	+	0	+

Tabelle 2: ASCN-Aktionslinie vs. Zieldimension, CAS-Arbeit von T. Brunner

Diese Gegenűberstellung zeigt ein klares Muster. Die meisten direkten Massnahmen betreffen die individuelle Fűrderung von Nachwuchsforschenden. Ebenfalls stark direkt gefűrdert wurden die Forschungsprojekte. Auf der anderen Seite wurde die Kapazitűtsbildung (Capacity Building verstanden als Resultat)

<sup>12</sup> Vgl. dazu auch *elite capture*: <https://www.theguardian.com/global-development/poverty-matters/2013/nov/13/development-jargon-decoded-elite-capture>.

nur indirekt, wohl aber von allen Aktionslinien gefördert. Diese Dimension schliesst auch die Fähigkeit zur Kooperation mit lokalen und internationalen Partner mit ein. Somit kann die regionale/internationale Vernetzung (welche durch die Forschungsstipendien ebenfalls direkt gefördert wurde) der Kapazitätsbildung des gesamten Wissenschaftszweigs subsumiert werden. Für die jeweiligen Hauptmassnahmen (Forschungsstipendien und individuelle Stipendien) sind denn nebst der operationellen Tätigkeit auch die meisten finanziellen Mittel aufgewendet worden (vgl. dazu Tabelle 1). Da eine Gesamtevaluation aller Massnahmen/Zielerreichung den Rahmen sprengen würde, erscheint es sinnvoll anhand der drei oben skizzierten Zieldimensionen eine Erfolgsmessung des ASCN-Programms vorzuschlagen: individuelle Förderung von Nachwuchsforschenden, Forschungsprojekte sowie die die Kapazitätsbildung in Bezug auf die Sozialwissenschaften. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass hierbei keine Kausalität unterstellt wird, sondern ein Beitrag des ASCN (im Sinne von *contribution*) zur Erreichung dieser Ziele untersucht wird (vgl. dazu CAS-Arbeit, Abschnitt 2b).

Der erste Bereich liesse sich mit einer Wiederholung bzw. Neuaufsetzung der Tracer Studie, welche sich auf Indikatoren wie Karriere- und Beschäftigungssituation, aktuelle Aktivitäten sowie berufliche Aussichten und Networking-Fähigkeiten von Begünstigten des ASCN-Programmes fokussiert, gut bewerten. Der Erfolg der Forschungsprojekte wäre hierbei am besten anhand eines bibliometrischen Ansatzes zu messen, welcher jedoch auch qualitative Faktoren berücksichtigt. So würden Publikationen bspw. je nach Publikationskanal oder Qualität des Mediums gewichtet und auch lokale/regionale Verlage und Publikationsorgane miteingeschlossen. In Bezug auf die Kapazität des gesamten Wissenschaftszweiges könnten vier Dimensionen bzw. breite Indikatoren abgedeckt werden: Infrastruktur, Innovation, Interdisziplinarität und Internationalität. Diese könnten über eine Reihe von verschiedenen Indikatoren wie Anzahl der Lehrstühle und Studierendenzahlen, Zitationsindikatoren, Medienecho, und Sektor-übergreifenden Kooperationen, Anzahl Co-Publikationen und Integration einzelner Disziplinen sowie Mobilität, Anzahl Co-Publikationen über nationale Grenzen hinweg sowie der Zugang zu internationalen Forschungsfonds herangezogen werden.

Anhand der Messung in diesen drei Bereichen liesse sich der Erfolg des ASCN-Programms gut nachzeichnen. Es gälte indes zu beachten, dass die dafür notwendigen Gutachter sowohl spezifische Kenntnisse als auch Unparteilichkeit mitbringen müssten. Im überschaubaren Feld der Sozialwissenschaften in Georgien und Armenien kann angenommen werden, dass die Rekrutierung solcher Gutachter ein kritisches Unterfangen darstellen dürfte. Weiterhin unbeachtet bliebe ferner die Wirkung des Programmes auf der Makro-Ebene (Einfluss auf die Politik und das nationale Wissenschaftssystem), welche jedoch stark multifaktoriell und vom Programm nicht explizit thematisiert bzw. nur indirekt verfolgt wurden.